Am Lagerfeuer.

Es grünt uns kein Halm, es wächst keine Saat, Ohne Heimat muß der Soldat Auf dem Erdboden slüchtig schwärmen, Darf sich an eignem Herd nicht wärmen, Er muß vorbei an der Städte Glanz, An des Dörsteins lustigen, grünen Auen, Die Traubenlese, den Erntekranz Muß er wandernd von ferne schauen.

In heller, warmer Sommernacht stand ein junger Grenadier auf Borposten. Das Lager war eine Tagereise von Prag in einer Senkung des böhmischen Hügellandes aufgeschlagen; die Umrisse der höheren Bergketten in der Ferne waren im Dunkel nicht sichtbar.

Ruhiger Schlaf erquickte die Mannschaft nach dem anstrengenden Marsche des Tages; nur da und dort glimmte ein Wachtseuer. Selbst der König und die Generale lagen auf ihren Feldbetten im luftigen Belte in tieser Ruhe. Nur das Rieseln eines Baches, der das Lager begrenzte, und das leise Kauschen des Nacht-